

Einige Bemerkungen zu Karows Vietnamesisch-Deutschem Wörterbuch¹

von **Vu Duy-Tu**
(Hamburg)

Seit Alexandre de Rhodes (Dictionarium Annamiticum-Lusitanum et Latinum, Roma 1651) gibt es zahlreiche vietnamesische Wörterbücher. Einige seien genannt: Taberd, A.J.L., Dictionarium Anamitico-Latinum, Serampore 1838; Huinh-Tinh Paulus Cửa, Dictionnaire Annamite Đại-Nam Quác-Âm Tự-Vị, 2 Bde., Saigon 1895/96; Génibrel, J.F.M., Dictionnaire Annamite-Français, Saigon 1898; Đào-Duy-Anh, Hán-Việt Từ-Điển, 2 Bde., Huế 1932/36; Hội Khai-Trí Tiến-Đức, Việt-Nam Từ-Điển, Hanoi 1931; Hue, Gustave, Dictionnaire Annamite-Chinois-Français, Huế-Hanoi 1937; und zuletzt: Lê-Văn-Đức, Tự-Điển Việt-Nam, 2 Bde., Saigon 1970, und Nguyễn Quang-Xỹ/Vũ Văn-Kính, Tự-Điển Chữ Nôm, Saigon 1971. Das Wörterbuch von Karow hat ohne Zweifel viel den Bemühungen dieser Vorgänger zu verdanken.

Nichtsdestoweniger erkennt man jedoch das Verdienst Karows an, das erste und größte Wörterbuch seiner Art für den deutschen Sprachraum verfaßt und herausgegeben zu haben.

Im Vergleich zu dem Deutsch-Vietnamesischen Wörterbuch (Leipzig 1964) von Ho-Gia Huong/Do-Ngoan/Winfried Boscher übertrifft das Wörterbuch von Karow dieses an Details und Umfang.

Im Vergleich zum Tự Điển Việt-Nam von Lê-Văn-Đức hat Karows Wörterbuch den großen Vorteil, das Nachschlagen der Zeichen für die chinesischen Lehnwörter in der durchnummerierten Liste der chinesischen Schriftzeichen (S. 955–983) am Ende des Wörterbuches zu ermöglichen.

Hinsichtlich der aus dem Wörterbuch von Nguyễn Quang-Xính/Vũ Văn-Kính übernommenen Liste der Nôm-Zeichen (S. 987–1086) stellt sich die Frage, ob sie in dieser Form von großem Nutzen sein kann. Besser wäre es, wenn bei den jeweiligen Nôm-Wörtern auf ihre Schriftzeichen hingewiesen würde.

Im übrigen ist das Lernen der äußerst schwierigen Nôm-Zeichen ohne philologische Erklärung über jeweilige Zusammensetzung aus den beiden – sinn- und tonangebenden – Elementen kaum möglich. Der wissenschaftliche Wert des Tự Điển Chữ Nôm von Nguyễn Quang Xính/Vũ Văn Kính liegt gerade in der philologischen Untersuchung jedes einzelnen Nôm-Zeichens, nicht jedoch in der bloßen Zusammenstellung der Liste der Nôm-Zeichen, die Karow in sein Wörterbuch übernommen hat.

Der Autor erhebt den Anspruch, sein Wörterbuch „wird den Studenten der Ost- und Südostasienwissenschaft, Philologen und Sprachwissenschaftlern von Nutzen sein“ (Vorwort). Ob sein Buch diesem Anspruch gerecht wird, läßt sich an folgenden Mängeln messen:

1. „Die chinesischen Lehnwörter sind durch Bindestriche zwischen den Binomen (z. B. kết-luận) . . . gekennzeichnet . . .“ (Vorwort). Der Leser findet aber u. a. cạc-cạc, cha-cha, chan-chan, chành-chành, chồc-chồc, hay-hay, die reine Nôm-Wörter sind, auch mit Bindestrichen geschrieben. Dies erweckt den Eindruck, der Autor habe beim Übernehmen dieser Wörter aus den anderen Werken vergessen, die Bindestriche auszulassen. Im übrigen muß diese willkürliche Maßnahme des Autors,

¹ Karow, Otto: Vietnamesisch-Deutsches Wörterbuch. Tự-Điển Việt-Đức. Wiesbaden: Harrassowitz 1972, XV–1086 S.

nur die chinesischen Lehnwörter mit Bindestrichen schreiben zu wollen, als ein schlechter Dienst gegenüber der Struktur der vietnamesischen Sprache angesehen werden. Warum werden die Binome, die aus einem chinesischen Lehnwort und einem Nôm-Wort oder aus zwei Nôm-Wörtern zusammengesetzt sind, nicht auch mit Bindestrichen geschrieben? Im allgemeinen werden entweder alle diese Binome mit Bindestrichen geschrieben (Vgl. Lê-Ngọc-Trụ, Việt-Ngữ Chính-Tả Tự-Vị, Saigon 1959) oder man läßt die Bindestriche aus (Vgl. Văn Tân, Từ Điển Tiếng Việt, Hanoi 1967).

2. Der Autor will, wie es im Vorwort heißt, „... auch weniger gebräuchliches... teilweise veraltetes Wortgut... soweit es für das Verständnis älteren Schrifttums und der klassischen vietnamesischen Literatur (Siegel: Kiêu, Chinh, Cung usw.) unerlässlich ist“, berücksichtigen. So findet man z.B.:

S. 139: „Chốc (Kiêu, Phan) Augenblick, Moment, kurze Zeitspanne...“

S. 140: „Chốn (Kiêu, Nhị)... Ort, Platz, Stelle...“

S. 290: „giấu (giấu gióm) (Nhị) etw. verbergen...“

S. 379: „Khóc (Kiêu, Cung) [SV khắp] weinen...“

S. 892: „(vả chằng, vả lại) (Kiêu) ferner, übrigens...“

Diese Wörter sind weder ‚wenig gebraucht‘, noch haben sie im Kiêu, Chinh usw. eine besondere Nuance, die im übrigen der Autor dann hätte ausführen müssen. Dagegen wäre beispielsweise ein Hinweis auf Kiêu, Chinh, Cung usw. für folgende Wörter nützlich: dột (= traurig, unruhig), mắng (= hören), tàu (= Blätter). Es genügt jedoch nicht, nur den Hinweis auf Kiêu, Chinh, Cung usw. hinter das jeweilige Wort zu setzen. Dies entspräche in einem Deutsch-Vietnamesischen Wörterbuch etwa Folgendem: ‚Ferner (Faust) = vả lại‘. Man vermißt genaue Stellenangaben aus dem zitierten Werk oder zumindest die Wiedergabe des Verses, in dem das Wort erscheint. Folgendes wäre angebracht:

Dột (= buồn, nao nao) traurig, unruhig. Dột lòng mình cũng nao nao lòng người (Kiêu, V. 492)

Tàu (= lá cây) Blätter. Bóng tàu vừa lạt vẻ ngân (Kiêu, V. 525).

3. Hinsichtlich der Rechtschreibung enthält das Wörterbuch manche Fehler, die auf die Dialekte zurückzuführen sind. So z.B.:

S. 139: „... (đã) chót làm bedauern, etw. getan zu haben...“

S. 847: „... giờ trót die letzte Stunde; lời trót Schlußwort...“

Hier verwechselt der Autor die beiden Begriffe miteinander. Richtig heißt es: đã trót làm; giờ chót, lời chót. Cùng nhau trót nặng lời thề (Kiêu, V. 551).

S. 458: „Ma chơi → ma trời... Ma trời Irrlicht“

Chơi = spielen; trời = unwirklich, fälschlich. Ma chơi ist falsch, es muß ma trời (= Irrlicht) heißen.

S. 653: „Ra đều ta đây anderen seine Macht spüren lassen“. Richtig muß es ra đều ta đây heißen; denn đều = Wort, Sache, Ding, Angelegenheit; während đều gleich, gleichmäßig bedeutet.

S. 929: „Xách... (lá xách) Pansen(magen) (Wiederkäuer)“

Richtig heißt es lá sách, Faltenmagen, verglichen mit den Blättern (lá) eines Buches (sách).

4. Manche vietnamesische Idiome sind falsch verstanden. So z.B.:

S. 574: „Nói không → nói hành“

Nói không = verleumden; nói hành = schlechtes über jemanden in seiner Abwesenheit reden.

S. 575: „Nói thẳng → nói sống sượng“

Nói thẳng = unverblümt sagen; nói sống sượng = grob reden.

S. 575: „nói trái lại → nói ngược“

Der Autor verwechselt nói ngược mit nói ngược lại, das die Bedeutung von nói trái lại (= jemandem widersprechen) hat. Nói ngược heißt jedoch „das Verkehrte sagen“, z. B.: Nghe về nghe về, nghe về nói ngược: Trâu ăn dưới nước, tàu chạy trên bờ (Ca dao).

S. 594: „ở vậy nicht wieder heiraten (Witwe)“

ở vậy heißt nur: nicht heiraten. Chồng con là cái nợ nần, Thà rằng ở vậy nuôi thân béo mồm (Ca dao).

5. Manche Übersetzungen sind ungenau oder es fehlen andere Bedeutungen. So z. B.:

S. 12: „Ăn về abhängig sein von“

Der Student wird Schwierigkeiten haben, den Satz „Con rạch này ăn về làng bên cạnh“ mit Hilfe des Wörterbuches zu übersetzen. Ăn về heißt hier: hinführen.

S. 77: „Buồn cười lächerlich, spaßig, lustig“

Keine dieser Bedeutungen entspricht jedoch dem Sinn von buồn cười in dem folgenden Satz: Nó nói nhảm làm tôi buồn cười = er redet dummes Zeug, so daß ich lachen muß.

S. 143: „tay chơi Hobbyist, Liebhaber“

Es fehlt die Bedeutung: Ganove.

S. 578: „Nôm . . . (tiếng nôm) vietnamesische Sprache“

Tiếng kann sowohl ‚Sprache‘ als auch ‚Wort‘ bedeuten. Tiếng nôm wird nicht gebraucht, um die ‚vietnamesische Sprache‘ zu bezeichnen, sondern Nôm-Wörter im Unterschied zu den chinesischen Lehnwörtern (tiếng Hán-Việt).

S. 596: „Phải . . . (cái phải) die Wahrheit“

Richtig heißt es aber: das Richtige, das Rechtmäßige.

S. 655: „Rải . . . (cá rải) Fischrogen“

Richtig heißt rải: laichen, cá rải = der laichende Fisch.

S. 658: „Rau . . . (rau rầu) (ăn rau rầu) . . . tüchtig zulangen, ordentlich reinhauen (beim Essen)“

Richtiger wäre: rau rầu (onoma.) Knuspriges kauen, knuspern.

6. Das Wörterbuch weist auf einen gewissen Mangel in der Beherrschung der vietnamesischen Syntax hin. So z. B.:

S. 315: „hãy . . . (= đã 2.) . . . chúng ta làm cái này hãy làm chúng ta làm cái này đã heißen, jedoch nicht

chúng ta làm cái này hãy. Hãy erfüllt hier nicht dieselbe Funktion eines đã (= zunächst). Hãy als Hilfswort für den Imperativ steht immer mit einem anderen Verb zusammen. Es müßte beispielsweise heißen: chúng ta làm cái này (rồi) hãy đi.

S. 529: „ngồi (dậy) lên a) (vom Sitz) aufstehen . . .“

Hier erkennt der Autor anscheinend die Funktion von dậy und lên als Hilfsverben nicht genau. Ngồi dậy oder ngồi lên, wobei ngồi (= sitzen) Hauptverb ist, kann nicht ‚vom Sitz aufstehen‘ heißen. Ngồi (dậy) lên = sich gerade aus liegender Haltung aufsetzen.

S. 666 „Rồi . . . (Einleitung von Nebensätzen) trước nó muốn viết thư cho cha nó, nhưng rồi nó lại đổi ý kiến và đi học . . .“

Zwei Fehler seien genannt: 1. den zweiten Satzabschnitt ‚nhưng rồi nó lại đổi ý kiến. . .‘ leitet nhưng (= aber) ein und nicht rồi; 2. ein Satz, der durch rồi (= dann) eingeleitet wird, ist wie im Deutschen kein Nebensatz.

S. 952: „yếu-điểm . . . 2. wichtiger Punkt . . . ; 3. schwacher Punkt . . .“

Yếu (als chin. Lehnwort → yếu) = wichtig; yếu (als Nôm-Wort) = schwach. Bei einem Binom, das aus zwei chinesischen Lehnwörtern besteht, steht wie im Chinesischen das Adjektiv vor dem Substantiv, wie z. B. yếu-điểm (yếu = wichtig, điểm = Punkt). Bei einem Binom, das aus zwei Nôm-Wörtern oder aus einem Nôm-

Wort und einem chinesischen Lehnwort gebildet ist, muß das Adjektiv hinter dem Substantiv stehen. Den ‚schwachen Punkt‘ mit yếu-điểm zu übersetzen ist also falsch; es muß điểm yếu (yếu ist hier ein Nôm-Wort und heißt: schwach) heißen.

7. Manche Fehler eigener Art seien zum Schluß noch erwähnt:

a) S. 173: „Cua Krabbe . . .“

Bekanntlich heißt im Deutschen Krebs, was im Französischen crabe heißt. Cua ist also keine Krabbe, sondern ein Krebs.

S. 793: „Thuyét-phục jem. überzeugen . . .“

Persuadere heißt es im Latein. Im Deutschen kann thuyét-phục sowohl überzeugen als auch überreden heißen.

b) S. 417: „lầm bầm → lấm bầm“

S. 455: „Lúrt → lất“

S. 564: „Nhỡ chân (churn) → nhỡ bước“

Der Leser wird jedoch vergeblich nach lấm bầm, lất und nhỡ bước suchen.

c) S. 47: „bất-thiện“ statt bất-tiện

S. 82: „cà riêng cà tôi“ statt cà riêng cà tôi

S. 241: „làm điều. . . , kẻ làm điều“ statt lăm điều, kẻ lăm điều

S. 530: „ngồi đầu mặt“ statt ngồi đầu mặt

S. 596: „phải đầu“ statt phải đầu

S. 834: „trăng trắng“ statt trắng trắng

Solche Druckfehler sind im vorliegenden Wörterbuch zahlreich vorhanden.

Es wäre sehr wünschenswert, bei einer Neuauflage des Wörterbuches die u.a. erwähnten Mängel zu beheben, damit das Werk seiner Aufgabe besser gerecht wird.